FLORA.

№ 2.

Regensburg. Ausgegeben den 24. Januar. **1864.**

Inhalt. Hasskarl: Flora der Philippinen. — J. Sachs: Ueber die obere Temperaturgränze der Vegetation. (Forts.) — Personalnachrichten. — Botanische Notizen. — Botanische Neuigkeiten im Buchhandel. — Ankündigung.

M. Blanco, Flora der Philippinen, übersetzt und kritisch beleuchtet von Dr. J. K. Hasskarl [1]).

Vorrede.

Oefters schon wunderte ich mich, dass die Flora der Philippinischen Inseln von Blanco so wenig beachtet, so wenig benutzt wird; einen Hauptgrund glaubte ich darin zu erkennen, dass dies Werk in spanischer Sprache geschrieben ist und zwar nicht von einem Botaniker ex professo, sondern von einem Pflanzenliebhaber, der sich — nur mit sehr wenigen litterärischen Hilfsmitteln versehen — erst bei der Untersuchung der Pflanzen selbst die nöthigen botanischen Kenntnisse erworben. Die den meisten Botanikern fremde spanische Sprache hielt einerseits von dem Studium dieses an werthvollen Bemerkungen reichen Werkes ab; anderseits waren es aber die häufig unvollkommen und hier und da sichtlich ungenauen Beschreibungen, welche Anlass gaben, das Kind mit dem Bade auszuschütten und mei-

1) Den Lesern der Flora werden hiermit die ersten beiden Linné'schen Klassen dieses Werkes angeboten, woraus sich ersehen lässt, wie ich die Bearbeitung derselben beabsichtige. Findet diese eine günstige Aufnahme, so werde ich die ganze Flora der Philippinen in gleicher Weise übersetzen und beleuchten. Dr. J. K. Hasskarl.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05979-0019-1

stens — mit einigen rühmlichen Ausnahmen in DC. Prodr. u. a. — diese Flora ganz zu ignoriren. Zum Theil trug zu dieser Ansicht von der Unvollkommenheit des vorliegenden Werkes auch der Walpers'sche Auszug bei, welcher in dem Litteraturberichte der Linnaea (XVI) von 1842 p. 1—68 erschien; denn statt Licht über diese Flora zu verbreiten, trug er durch seine Kürze, noch mehr aber durch seine Flüchtigkeit und Ungenauigkeit der Bearbeitung dazu bei, das Werk als ein fast unbrauchbares darzustellen. Ja Walpers hatte sich nicht einmal die Mühe gegeben, die darin enthaltenen Beschreibungen der Pflanzen mit den verwandten Pflanzen zu vergleichen, sonst hätte er sowohl gefunden, dass unter bekannten Linné'schen Namen oft ganz neue Pflanzen beschrieben sind; — dann aber auch, dass die als neu aufgestellten Gattungen und Arten oft nicht neu waren, oder wenigstens würde er in der Gelegenheit gewesen sein, deren verwandtschaftliche Verhältnisse näher zu erörtern. Dazu kommt aber noch, dass die Walpers'sche Uebersetzung eine höchst mangelhafte ist, sei es aus Unbekanntschaft mit der Sprache, sei es aus Flüchtigkeit (wie ja auch die Uebertragungen aus dem Englischen in seinem Repertorium ähnliche Fehler zeigen), so dass oft das gerade Gegentheil von dem gesagt wird, was bei Blanco zu finden ist. Um hiervon nur Einiges anzudeuten, so findet sich fast überall: obovata für ovata; imberbia für glabra; costata für serrata aut excisa; inaequalibus für aequalibus; filamenta supra labium corollae superius reclinata für f. adscendentia; caule humili für c. subrepenti; folia basi attenuata für f. decurrentia; capitula parva für c. densa; corolla hypocraterimorpha fauce aperta angusta für cor. ringens tubo infundibuliformi, fauce angustissima etc. etc. [1]). Aber zu diesen directen Uebersetzungsfehlern kommt noch hinzu, dass die mithgetheilten Beschreibungen gerade das auslassen, was die Möglichkeit der Beurtheilung der Gattung oder Art anbietet; oft befinden sich namentlich am Schlusse der Blanco'schen Beschreibung Fingerzeige, die ziemlich deutlich zu erkennen geben, was dieser Autor meinte. Es schien mir daher keine undankbare Arbeit zu sein, die Blanco'sche Flora in ähnlicher Weise zu behandeln, wie Willdenow es mit der Flora von Cochinchina von Louzeiro machte, sie nämlich

1) Bei dieser Gelegenheit sind allerdings die besseren, aber auch nicht fehlerfreien Uebersetzungen in DC. Prodr. bei den Ebenaceen, Acanthaceen etc. rühmlich anzuerkennen.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05979-0020-1

zu übersetzen und zu beleuchten, namentlich dabei auf die Verwandtschaftsverhältnisse mit den gegenwärtig bekannten Pflanzen hinzuweisen. Dabei schien es mir ganz angemessen, die Uebersetzung nicht gerade eine wörtliche, sondern eine thatsächlich richtige sein zu lassen und da, wo Blanco Theile der Pflanzen sichtlich in unrichtiger Deutung auffasste oder sich Umschreibungen bediente, nur den dem Sinne nach richtigen Ausdruck zu geben. So wird auch die mitunter etwas ausführliche Darstellung über die Nutzanwendung der Pflanzen, insbesondere bei den Eingebornen, möglich gedrängten Inhalts wiedergegeben und unwichtige Nebensachen und Erzählungen werden weggelassen. Dagegen sind die Fundorte, Blüthezeit und inländische Benennungen sorgfältig mitgetheilt. Was den an der Spitze jeder Beschreibung gestellten Namen betrifft, so habe ich stets den meiner Ansicht nach richtigen gewählt, dann aber am Schlusse der Beschreibung die Blanco'schen Namen als Synonyme hinzugefügt, auch sorgfältig die Gründe angegeben, welche mich dazu veranlassten, von Blanco und seiner Benennung abzugehen. Es blieb noch eine Frage zu erötern. Sollte eine Uebersetzung der Blanco'schen Flora den Inhalt in derselben Reihenfolge liefern, wie das Original — also nach dem Linné'schen Systeme? — oder sollte vielmehr der ganze Inhalt nach natürlichen Familien zusammengestellt und nach einem s. g. natürlichen Systeme geordnet werden? Letztere Methode würde allerdings manche Vortheile besonders der Uebersichtlichkeit bieten; es schien mir aber dennoch geeigneter, mich genau an die Anordnung des Originals zu halten und am Schlusse des Werkes lieber eine Uebersicht des Inhaltes nach natürlicher Anordnung folgen zu lassen, wo dann insbesondere mit Hilfe eines genauen Index die Uebersichtlichkeit leicht wieder hergestellt werden kann.

Cleve 26. October 1863.

Dr. Hasskarl.

M. Blanco: Flora der Philippinen, übersetzt von Dr. J. K. Hasskarl.

Monandria Monogynia.

1. *Hellenia gracilis* Hsskl. Caulis teres (8—25′ et ultra altus, 2″ crassus); folia lanceolata, longitudinaliter plicata glabra; petioli vaginantes; spicae terminales; calyx gamose-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05979-0021-7

palus longitudinaliter rumpens, apice tridenticulatus; corollae laciniae exteriores 3, una major; interiores laterales minutae auriculaeformes ad basin labelli navicularis, trilobati, lobo medio trifido; anthera ultra 1½" longa; stylus stamini aequilongus, basi annulo carnoso multifido cinctus; stigma infundibuliforme compressum; capsula carnosa (acri-dulcis, edulis) ovalis, trivalvis, trilocularis, floris partibus longe persistentibus coronata, loculis ∞-spermis.

Synonym.: *Renealmia gracilis* Blnc. flor. p. 1. — Nom. indig.: T.[1]): Tagbac. P. B.: Catcatan, Catotang, Tagbac, Salbac, Bagombon. — Observ. *Renealmia* L. (Endl. Gen. 1631) differt laciniis corollae exterioribus aequalibus, filamento brevissimo; stigmate capitato trigono, capsulae loculis oligospermis. *Hell. rufa* Prsl. A. Dtr. Spec. I. 48. 3. differt: foliis brevibus (haud plicatis) hirsutis; cf. D. Dtr. Syn. I. 13. 4: — nostra ab omnibus congeneribus foliis plicatis diversa.

Die wohlriechende Wurzel benutzen die Eingebornen als Heilmittel; zur Bereitung von Zunder aus Pugahan wird dieser Pflanzenstoff in ausgepressten Saft unserer Pflanze eingeweicht.

2. *Zingiber Blancoi* Hsskl. Radix irregularis carnosa ramosa; folia late lanceolata, membrana tenui albida cincta, glabra; petioli vaginantes.

Synon.: *Amomum Zingiber* Blnc. fl. p. 2 nec L., quod differt foliis lineari-lanceolatis (subtus arachnoideis sec. Bl. Enum. 42. 1.) haud marginatis. — Nom. indig. T.: Luya; C.: Laya.

Ueberall vielbekannt, viel in Speisen angewendet, besonders von den Eingebornen. Auch medicinisch zur Verstärkung der Abführmittel und gegen Uebelkeit angewendet.

3. *Zingiber Zerumbet* Rsc.? Radix tuberosa, fragrantissima irregularis, ramis brevibus crassis; caulis 2—4′ altus; folia lanceolata; petioli vaginantes; scapus brevis simplex; inflorescentia capitata; rhachis cylindrica; bracteae ∞ ovatae imbricatae, sub fructu dein concavae; flores in axillis bracteārum solitarii; calyx tenuissimus; dein persistens; corollae laciniae exteriores majores, lanceolatae, posterior inferioribus binis opposita; interiores laterales 2 subuliformes parvae ad basin labelli 3-lobi, lobo medio maximo; filamentum angustissimum, lanceolatum, arcuatum; anthera magna bipartibilis.

1) Die Buchstaben B. C. P. T. und Y. deuten die Inseln Biscaya, Camarines, Pampango, Tagalog und Ylocano an, nach deren Sprache die Pflanzennamen der Eingebornen angegeben sind.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05979-0022-3

stylum recipiens; germen ovatum; stylus filiformis longissimus; stigma infundibuliforme pilosum; capsula (?) 3-locularis, loculis ∞-spermis.

Synon.: *Amonum Zerumbet* Blnc. fl. p. 2; — ob descriptionem nimis incompletam pari modo ac autor ipse dubius sum, an nostra eadem planta sit ac illa Rosc. Roem. et Sch. Syst. veg. I. 565; ejusd. Mnt. I. 26., ubi bracteae obovatae laudantur. — Nom. indig.: T.: Luyang Osiu, Lampujan? — Floret Septbr.

Als Heilmittel benutzt; soll der Behauptung eines Indiers zufolge durch die Cultur zu gewöhnlichem Ingwer werden.

4. *Roscoea nigro-ciliata* Hsskl. Radix magna albida odoratissima, ramis brevibus crassis, et fibrillis apice tuberculum globosum gerentibus; folia lanceolata, membrana albida hyalina marginata, integra, glabra, medium versus nigro-ciliata; petioli vaginantes; inflorescentia capitata supra pedunculum (scapum) brevem compressiusculum; rhachis oblonga; bracteae imbricatae ovatae ultra 5-florae; calyx tubulosus conicus, irregulariter rumpens; corollae ventricosae laciniae exteriores inferiores superiori acuminata deflexa breviores; interiores laterales breves; labellum grande carnosum carinatum bilobum; filamentum brevissimum; anthera basi fissa, lobis calcaraeformibus; stylus filiformis intra antherae loculos receptus; stigma infundibuliforme compressum, antheram excedens; capsula 3-locularis, partibus floralibus coronata; seminibus in loculis ∞.

Synon. *Costus nigricans* Blnc. flor. p. 3. — *Roscoea* Sm. (Endl. gen. 1623) vix differt nisi inflorescentia (an semper?) capitata; ob inflorescentiam haud terminalem et calycem irregulariter rumpentem jam primo adspectu *Costo* L. (Endl. Gen. 1638. Sppl. II. p. 22; Msn. Gen. I. 389. 1) alinea. — Nom. indig. T.: Barac, Lampuyang. — Floret Mayo, pluviis primis effusis.

5. *Roscoea lutea* Hsskl. Radix spec. antec. sed lutea; folia pariter antec. sed absque ciliis.

Synon. *Costus luteus* Blnc. fl. p. 4. — Nom. indig. T.: Tamahilan, Tamohilan, Tamo, Tamocansi, Tumehila, Bolon; — P.: Tamo.

6. *Curcuma longa* L. Blnc. fl. p. 5. Radix irregularis crassa ramosa; folia late lanceolata, margine membrana tenui albida, cincta, integra glabra, nervis transversalibus, aliis crassioribus, magis prominulis, multis percursa; petiolis longis.

Nom. indig. T.: Dilao. B.: Dulao, Calavaga, Quinamboi; P.: Angai.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05979-0023-9

Die Wurzel dient als gelbe Farbe, die aber nicht haltbar ist; in der Medicin wird sie mit Nutzen gegen Kopfweh, mit Oel vermengt auf juckenden Ausschlag gelegt; gekaut auf Stellen gelegt, in welchen ein Dorn (Splitter) sich befindet; der Saft (½ Ei voll) getrunken, soll die Pocken (tabardilla) heilen. In China dient das Pulver der Wurzel als Niesmittel und auf den Philippinen wird sie in Speisen gebraucht.

7. *Kaempferia latifolia* Hornem. Acaulis; radix odoratissima; folia sessilia subrotundo-ovata; corollae laciniis exterioribus angustissimis acuminatis, interioribus superiori majori revoluta bifida, lobis sinu laterali; laciniis lateralibus minoribus cuneiformibus; filamentum canaliculatum, apice bifidum, antheram excedens; fructus?

Synon.: *K. rotunda* Blnc. fl. p. 5, nec L., quae differt (Bl. Enum. 47. 1; Miq. Flor. Ind. Bat. III. 597. 1): foliis oblongo-lanceolatis s. late lanceolatis (A. Dtr. Spec. 1. 56. 1); — K.: Galanga Rxb. (R. et S. Syst. V. 568. 2. Mnt. I. 32. D. Dtr. Synops. I. 15. 2. Wanhom Kmpf. Amoen. 901 etc.) plane congruit, nec autem *K. Gal.* L. (A. Dtr. Spec. I. 56. 2. Miq. l. c. 2.), nec Rmph. Herb. amb. V. t. 69. 2. cf. Lour. Coch. (ed. Wlld.) p. 16. — Mea opinione haecce planta Roxburghii et Kaempferi ad *K. latifoliam* Horn. ducenda est cf. R. S. Mnt. I. 32. etc.; Obs. D. Dtr. Syn. I. 15. 3, ubi autem Donii *K. latifolia* citatur an iure? cf. Bl. En. 48, qui folia hujus plantae ovato-oblonga dicit. — Nom. indig. T.: Dusog, Dusu, Dusod, Guisol; B. P.: Cusol, Guisol, Dusul. — Die Wurzel dient als Heilmittel.

8. *Canna indica* (an L.?) Blnc. fl. 6. Radix crassa irregularis, fibrilis multis; folia lanceolata (ultra pedalia), multinervia, nervis parum prominulis, exceptis aliquot paucis; petioli vaginantes; flores generis, corollae limbus interior tripartitus intensius coloratus; stylus ensiformis obtusus; fruct. generis et semina.

Obs.: Blanco dicit, hanc facile cum *Roscoea nigro-cilata* confundire posse; pariter in Dampol de Bulacan reperisse varietatem (?) floribus pallide luteis. — Nom. indig.: T: Cacuenasan, Tiquis-tiquis, Ticas, Ticas-Ticas. — Flor. Dcbr.

Obgleich die Eingeborenen diese Pflanze nicht anwenden, so wirkt die Abkochung der Wurzeln doch diuretisch und lindert den Blasenkrampf. Die Samen werden zur Anfertigung von Rosenkränzen verwendet, woher der erste der obigen Namen, welcher Zählungsmittel bedeutet, während die amerikanischen Indianer

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05979-0024-5

sie als Kugeln gegen die Feinde benützen; auch liefern sie eine gute wenn auch flüchtige Purpurfarbe.

9. *Maranta (?) dichotoma* Wll. Caulis rectus (6—12′ altus) glaber compressiusculus, ramis umbellatim congestis, stipulis rigidis carinatis acuminatis suffultis; folia ovato-lanceolata glabra, basi caulem vaginantia; panicula grandis; flores geminati plurimi, singuli spatha sat grandi attenuata inclusi; calyx triphyllus minimus; corollae sexpartitae laciniae exteriores minores; filamentum petaloideum 2-partitum, lobo altero antherifero, ad basin alterius pistillum; drupa carnosa, putamine striato 3-loculari, 3-spermo.

Synon.: *M. arundinacea* Blnc. flor. 7 aut form. *M. Tonchat* Blnc. fl. p. 8. — cf. R. S. Syst. Mnt. I. 10 etc.: D. Dtr. Synops. I. 5. — Si descriptio fructus haud erronea, planta nostra a genere removenda esset; sisteret enim evolutionem normalem germinis prima intentione trilocularis; ast descriptio nimis vaga (cf. Wlp. Ann. VI. 28 etc.: Linnaea VI. 303 etc.) — Nom. ind. T.: Tagbac-tagbac. — Floret Maj.

Diese Pflanze findet bei den Indiern keine Benutzung.

10. *Boerhavia diandra* Brm. Planta rubens; radix acris; caulis ramosissimus profusus, pilis copiosis brevibus obtectus; folia opposita inaequalia subcordato-ovata obtusa, apice mucronulata, undulata, minute denticulata, superne et infra in venis asperula; inflorescentia lateralis longe pedunculata, corymbosa, s. dichotoma; bracteae 2—3 acuminatae ad basin floris cujusque, squamaeformes; calyx superus 5 lobatus. laciniis plicatis, emarginatis; stamina 2—3; antherarum loculi globosi; stylus staminibus aequilongus, stigmate lato peltato; fructus calyce inclusus et ejus limbo coronatus, 5-sulcatus, muricatus viscosus; semen oblongum antice bisulcatum.

Synon. *B. diffusa* Vhl. En. I. 285. 4; R. S. Syst. I. 64. 4. — *B. hirsuta* L. A. Dtr. Sp. I. 201. 10. — cf. Miq. Flor. Ind. Bat. I. 1. 992. 3. — Nom. indig.: T.: Pan-balivis; Y.: Tabtabocol di Nuang.

In der Provinz Batangas und zwar in der Nähe von steinernen Häusern gemein; die Wurzel, gepulvert und etwa 10 Gran davon mit Honig vermengt oder mit Zucker oder in Limonade soll die Epilepsie heilen, besonders, wenn sie von Würmern herrührt.

(Fortsetzung folgt.)

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05979-0025-1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: 47

Autor(en)/Author(s): Hasskarl C.

Artikel/Article: M. Blanco, Flora der Philippinen 17-23